



# DER HEILIGE JOSEF UND DER TRAUM DER BERUFUNG

Sechste Gebetswoche für Berufungen der Hospitalität  
19. – 25. April 2021

HOSPITALORDEN DES HEILIGEN  
JOHANNES VON GOTT



ORDINE OSPEDALIERO | di  
SAN GIOVANNI DI DIO



ORDINE OSPEDALIERO di  
SAN GIOVANNI DI DIO

## Vorbemerkung

---

Liebe Mitglieder der Familie des hl. Johannes von Gott,

die Generalkommission für Berufungspastoral und Ausbildung des Hospitalordens vom hl. Johannes von Gott freut sich, dass sie Ihnen hiermit die Broschüre für die sechste Gebetswoche für Berufungen der Hospitalität präsentieren kann.

Die ganze Welt leidet weiterhin unter der Corona-Pandemie, die viele Mitglieder unserer Familie, Brüder wie Mitarbeitende, an vorderster Front bekämpft haben und weiter bekämpfen. Leider sind auch mehrere von unseren Brüdern und Mitarbeitern daran gestorben. Wir wollen ihrer hier im Gebet gedenken.

Inmitten dieser Situation ist es wichtig, dass wir weiterhin für neue Berufungen der Hospitalität beten und unsere Berufung bekannt machen. Die Kirche feiert in diesem Jahr zwei wichtige Ereignisse: In Spanien feiert man 2021 ein Jubeljahr im Kloster von Guadalupe. Dieses Kloster war eine zentrale Lebensstation für den heiligen Johannes von Gott. Hierher pilgerte er nach seiner Bekehrung, um seine Berufung zu finden. Hier sah er zum ersten Mal, am Beispiel der Hieronymusmönche, wie man die Pflege von Kranken organisieren konnte. Hier erwachte der Wunsch in ihm, armen und kranken Menschen zu helfen. Papst Franziskus hingegen hat, 150 Jahre nach der Erklärung des hl. Josef zum Schutzpatron der Kirche, bestimmt, dass vom 8. Dezember 2020 bis zum 8. Dezember 2021 in der ganzen katholischen Kirche ein „Jahr des heiligen Josefs“ gefeiert werden soll. Die Verbindung unseres Ordens mit dem heiligen Josef besteht einerseits darin, dass es mehrere Häuser gibt, die nach ihm benannt sind, und andererseits, dass beim Generalkapitel 1965 der heilige Josef zum Schutzpatron der Berufungen der Hospitalität gewählt wurde.

Diese beiden Ereignisse haben wir deswegen auch in den Mittelpunkt der diesjährigen Gebetswoche vom 19. bis 25. April 2021 gestellt, die wir, wie gewohnt, am Guten-Hirten-Sonntag im Rahmen der Feier des 58. Weltgebetstages um geistliche Berufungen abschließen werden.

Der Ablauf, den wir für die Gebetstage vorschlagen, ist flexibel. Wir überlassen es Ihnen, die Gebete in Ihren Tagesablauf zu integrieren. Die Texte, die wir gewählt haben, sind der Botschaft des Papstes zum Weltgebetstag entnommen, der Heiligen Schrift und dem Lebensweg des hl. Johannes von Gott ausgehend vom Kloster in Guadalupe. Des Weiteren finden Sie für jeden Tag Fürbitten und ein Schlussgebet um neue Berufungen.

Vertrauen wir Gott das Geschenk der Berufung zur Hospitalität an, das wir empfangen haben, und bitten wir ihn, dass er seine Kirche und ganz besonders unseren Orden weiter mit neuen Berufungen beschenkt, damit unsere Sendung kraftvoll fortwirkt.

Beten wir, dass der heilige Josef, der heilige Johannes von Gott und der heilige Benedikt Menni uns auf unserem Weg beschützen und begleiten.

**Generalkommission für Berufungspastoral und Ausbildung  
Hospitalorden des heiligen Johannes von Gott**



ORDINE OSPEDALIERO di  
SAN GIOVANNI DI DIO

## Gott sieht das Herz

Montag, 19. April

### Eröffnung

---

Liebe Brüder und Schwestern!

Am vergangenen 8. Dezember begann anlässlich des 150. Jahrestages der Erhebung des heiligen Josef zum Schutzpatron der ganzen Kirche ein ihm besonders gewidmetes Jahr (vgl. Dekret der Apostolischen Pönitentiarie, 8. Dezember 2020). Ich selbst habe das Apostolische Schreiben *Patris corde* verfasst, um »die Liebe zu diesem großen Heiligen zu fördern« (Apostolisches Schreiben *Patris corde*, Schluss). Er ist in der Tat eine außergewöhnliche Gestalt, die gleichzeitig »einem jeden von uns menschlich so nahe ist« (ebd., Einleitung). Der heilige Josef erregte kein Aufsehen, er war nicht mit bestimmten Charismen ausgestattet, er war keine besondere Erscheinung in den Augen derer, die ihm begegneten. Er war nicht berühmt und fiel nicht einmal auf: Die Evangelien berichten kein einziges Wort von ihm. Doch durch sein gewöhnliches Leben erreichte er in Gottes Augen Außergewöhnliches.

Gott sieht das Herz (vgl. 1 Sam 16,7), und im heiligen Josef erkannte er ein väterliches Herz, das im Alltag Leben zu schenken und hervorzubringen vermochte. Dazu nämlich neigen Berufungen: jeden Tag Leben hervorzubringen und wiederherzustellen. Der Herr möchte väterliche Herzen, mütterliche Herzen formen – offene Herzen, die fähig sind, sich mit vollem Schwung einzusetzen, die großzügig sind, sich selbst hinzugeben, mitfühlend, um Ängste zu trösten, und fest, um Hoffnungen zu stärken. Dessen bedürfen das Priestertum und das geweihte Leben, besonders heute, in Zeiten, die von Zerbrechlichkeit und Leid geprägt sind auch aufgrund der Pandemie, die Unsicherheiten und Ängste im Hinblick auf die Zukunft und den Sinn des Lebens selbst hervorgerufen hat. Der heilige Josef kommt uns mit seiner Sanftmut, als Heiliger von nebenan entgegen; gleichzeitig kann sein starkes Zeugnis uns auf unserem Weg leiten.

**BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM 58. WELTGEBETSTAG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN**

**Schriftlesung:** 1 Samuel 16, 1-7

---

*Der HERR sagte zu Samuel: Wie lange willst du noch um Saul trauern? Ich habe ihn doch verworfen; er soll nicht mehr als König über Israel herrschen. Fülle dein Horn mit Öl und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemiter Isai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Samuel erwiderte: Wie kann ich da hingehen? Saul wird es erfahren und mich umbringen. Der HERR sagte: Nimm ein junges Rind mit und sag: Ich bin gekommen, um dem HERRN*



*ein Schlachtopfer darzubringen. Lade Isai zum Opfer ein! Ich selbst werde dich dann erkennen lassen, was du tun sollst: Du sollst mir nur den salben, den ich dir nennen werde. Samuel tat, was der HERR befohlen hatte. Als er nach Betlehem kam, gingen ihm die Ältesten der Stadt zitternd entgegen und fragten: Bedeutet dein Kommen Frieden? Er antwortete: Frieden. Ich bin gekommen, um dem HERRN ein Schlachtopfer darzubringen. Heiligt euch und kommt mit mir zum Opfer! Dann heiligte er Isai und seine Söhne und lud sie zum Opfer ein. Als sie kamen und er den Eliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem HERRN sein Gesalbter. Der HERR aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der HERR aber sieht das Herz".*

### **Betrachtung: Im Kloster von Guadalupe**

---



Johannes von Gott besaß weder medizinische Kenntnisse, noch wusste er, wie man ein Krankenhaus organisiert, doch er hat die Gewissheit, dass er es erlernen kann... Was ihn am meisten in seinem Plan bestärkt, ist, dass das, was er schaffen will, nicht sein, sondern „Gottes Werk“ ist... Dies und anderes führt er seinem aufmerksam zuhörenden Lehrer, Johannes von Avila, aus. Johannes von Gott äußert den Wunsch, dass er nach Guadalupe pilgern möchte, um das Vorhaben der Jungfrau Maria zu empfehlen. Meister Avila ahnt, dass der Heilige Geist dem Suchenden diesen Ort eingegeben hat, denn in Guadalupe bietet sich Johannes von Gott nicht nur die Möglichkeit, sein Anliegen der Gottesmutter zu empfehlen, sondern auch Kenntnisse in der Krankenpflege und Krankenhausorganisation zu sammeln, führen die Hieronymusmönche dort doch ein Krankenhaus, dessen Ruf weit über die Grenzen Spaniens hinausreicht.

Johannes bittet um ein Gespräch mit dem Prior Frt. Francisco de Benavides und öffnet ihm sein Herz. Er erzählt ihm, dass er ein Hospital für Arme in Granada gründen wolle und ihm Meister Avila zur besseren Vorbereitung des Projekts geraten habe, eine Zeit lang in Guadalupe bei den Mönchen zu verbringen. Er würde dafür gerne jeden Dienst erfüllen, den man ihm anvertraue.

Im Krankenhaus der Mönche herrschte große Sauberkeit, Ordnung, Stille und eine kluge Verteilung der Kranken. Die Apotheke war bestens ausgerüstet und gut organisiert. In den Tagen darauf hatte er Gelegenheit, den behutsamen und rücksichtsvollen Umgang, den man mit den Kranken pflegte, aber auch die wirkungsvollen Behandlungsmethoden, die man anwandte, kennen zu lernen.

Im Oblatenkleid, das man ihm für die Zeit seines Aufenthalts in Guadalupe anbot, nahm Johannes von Gott am Stundengebet der Mönche teil und verbrachte den Rest seiner Freizeit im Gebet. So verbrachte er viele Stunden in inniger Zwiesprache mit Gott und der Jungfrau Maria. Von ihr lernt er, in jedem Armen und Kranken Christus zu sehen. Von ihr lernt er, mit, in und aus dem Heiland das Leid der Welt zu lindern.

(Und Gott wurde zum Bruder der Menschen, Valentín A. Riesco Álvarez)

**Fürbitten:** für junge Menschen, die auf der Suche nach ihrer Berufung sind

---

- Für die Kirche: Dass es ihr gelingen möge, der Welt die barmherzige Botschaft des Evangeliums zu vermitteln und den Menschen zu helfen, den Willen Gottes zu tun. **Lasset uns beten...**
- Für junge Menschen: Dass sie für den Ruf des Herrn offen sind und keine Angst haben, seinem Ruf zu folgen. **Lasset uns beten...**
- Für junge Menschen, die auf der Suche nach ihrer Berufung sind: Dass der Herr sie erhelle und begleite. **Lasset uns beten...**
- Für die Familien, deren Kinder dem Ruf des Herrn ins Ordensleben gefolgt sind: Dass sie das kostbare Geschenk der Berufung wertschätzen zu wissen und ihre Kinder dabei unterstützen. **Lasset uns beten...**
- Für uns alle, die wir zur Familie des hl. Johannes von Gott gehören: Dass wir großzügig unser Leben in den Dienst des Menschen stellen und so neue Berufungen im Orden und in der Kirche erwecken. **Lasset uns beten...**

### **Gebet für Berufungen**

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt hast  
und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes  
unterstützt, gewähre uns lebendige, feurige und frohe  
christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens sind und  
die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.  
Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese und Wege der  
besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der  
Berufungen, so dass in allem die Größe deiner  
barmherzigen Liebe aufleuchte.  
Maria, Mutter und Erzieherin Jesu, heiliger Josef,  
bittet für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für den Dienst am heiligen  
Volk Gottes sei.  
Amen





## as Leben hat man nur dann, wenn man gibt

**Dienstag, 20. April**

### Eröffnung

---

Der heilige Josef bietet uns drei Schlüsselwörter für die Berufung eines jeden von uns. Das erste ist Traum. Alle träumen im Leben davon, sich zu verwirklichen. Und es ist richtig, große Hoffnungen zu hegen, hohe Erwartungen, welche vergängliche Ziele – wie Erfolg, Geld und Vergnügen – nicht zu befriedigen vermögen. Wenn wir die Menschen bitten würden, den Traum des Lebens in einem einzigen Wort auszudrücken, wäre es in der Tat nicht schwer, sich die Antwort vorzustellen: „Liebe“. Es ist die Liebe, die dem Leben Sinn gibt, weil sie sein Geheimnis offenbart. Das Leben hat man nämlich nur dann, wenn man gibt, man besitzt es nur dann wirklich, wenn man sich vollständig schenkt. Der heilige Josef hat uns in dieser Hinsicht viel zu sagen, denn durch die Träume, die Gott ihm eingab, hat er sein Leben zu einer Gabe gemacht.

Die Evangelien berichten von vier Träumen (vgl. Mt 1,20; 2,13.19.22). Es waren göttliche Rufe, aber sie waren nicht leicht anzunehmen. Nach jedem Traum musste Josef seine Pläne ändern und sich selbst einbringen, dafür aber seine eigenen Pläne opfern, um Gottes geheimnisvollen Plänen nachzukommen. Er vertraute ganz und gar. Wir aber mögen uns fragen: „Was war denn schon ein nächtlicher Traum, dass man so viel Vertrauen in ihn setzen konnte?“ Wie sehr auch in alter Zeit einem Traum viel Aufmerksamkeit geschenkt wurde, so galt er dennoch wenig im Vergleich zur konkreten Lebenswirklichkeit. Der heilige Josef ließ sich jedoch ohne Zögern von Träumen leiten. Warum? Weil sein Herz auf Gott ausgerichtet war, ihm gegenüber schon bereit war. Seinem wachsamem „inneren Ohr“ genügte ein kleiner Hinweis, um Gottes Stimme zu erkennen. Das gilt auch für unsere Berufungen: Gott liebt es nicht, sich auf spektakuläre Weise zu offenbaren und so unserer Freiheit Gewalt anzutun. Behutsam übermittelt er uns seine Pläne; er blendet uns nicht mit strahlenden Visionen, sondern wendet sich feinfühlig an unser Inneres, er macht sich uns vertraut und spricht zu uns durch unsere Gedanken und Gefühle. Und so, wie er es beim heiligen Josef tat, bietet er uns hohe und überraschende Ziele an.

**BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM 58. WELTGEBETSTAG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN**



## **Schriftlesung:** Matteo 1, 18-25

---

*Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete - durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen. Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns. Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.*

## **Betrachtung: Im Haus der Familie Venegas**

---



Außerdem sprach er bei mehreren einflussreichen Persönlichkeiten der Stadt vor, die mit Johannes von Avila befreundet waren, und legte ihnen seine Pläne dar. Einer seiner Besuche führte ihn in den Palast der Familie Venegas. Dort wurde er freundlich empfangen. Man bot ihm an, dass er im Vorhof übernachten könne. Außerdem gab man ihm etwas Warmes zum Essen und versprach ihm Unterstützung bei seinem Einsatz für die Armen.

Johannes von Gott ließ sich das nicht zwei Mal sagen. Schon in der ersten Nacht schleppte er einen Armen in den Vorhof, der gelähmt war und anderswo schutzlos der Kälte preisgegeben gewesen wäre. Und so ging es einen um den anderen Tag weiter: Nie kam Johannes von Gott von seinen Ausgängen zurück, ohne dass er einen oder sogar zwei Kranke mit sich schleppte. Bald wurde der Raum im Vorhof knapp. Und auch die Familie Venegas fühlte sich beim Anblick der ärmlichen Gestalten, die sich unter ihren Augen ansammelten, immer unwohler. Also bat man ihn höflich, aber bestimmt, das Feld zu räumen.

Am nächsten Morgen stand Johannes von Gott frühzeitig auf. In der Lucenagasse, nicht weit vom Fischmarkt entfernt, fand er, was er suchte.

**(Und Gott wurde zum Bruder der Menschen, Valentín A. Riesco Álvarez)**

## **Fürbitten:** für die Barmherzigen Brüder

---

- Für alle Barmherzigen Brüder: Dass sie mit ihrem Leben allen Freude an der Berufung der Hospitalität vermitteln und jeden Tag ihre Berufung zum Dienst am armen und kranken Menschen voll Elan erneuern. **Lasset uns beten...**
- Für die alten und gebrechlichen Brüder, die besonders von der Corona-Pandemie bedroht sind: Dass sie unseren Herrn Jesus als Balsam und Schutz in ihrer Gebrechlichkeit erfahren. **Lasset uns beten...**
- Für alle Brüder: Dass sie keine Angst haben zu träumen und mit Mut zum Wagnis neue zeitgemäße Formen der Hospitalität fördern. **Lasset uns beten...**
- Für unsere Brüder in Leitungsverantwortung: Dass sie den Dienst der Leitung mit Weisheit und Klugheit erfüllen. **Lasset uns beten...**
- Für alle Brüder, die in unseren Krankenhäusern und anderen Einrichtungen arbeiten: Dass sie die Gegenwart Jesu inmitten aller Schwierigkeiten und Leiden spüren. **Lasset uns beten...**



## **Gebet für Berufungen**

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt hast  
und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes  
unterstützt, gewähre uns lebendige, feurige und frohe  
christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens sind und  
die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.  
Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese und Wege der  
besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der  
Berufungen, so dass in allem die Größe deiner  
barmherzigen Liebe aufleuchte.  
Maria, Mutter und Erzieherin Jesu, heiliger Josef,  
bittet für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für den Dienst am heiligen  
Volk Gottes sei.  
Amen





ORDINE OSPEDALIERO | di  
SAN GIOVANNI DI DIO

## Der Herr überrascht uns immer

**Mittwoch, 21. April**

### Eröffnung

---

Die Träume brachten Josef in der Tat in Abenteuer, die er sich niemals hätte vorstellen können. Der erste Traum brachte seine Verlobung aus dem Gleichgewicht, machte ihn aber zum Vater des Messias; der zweite ließ ihn nach Ägypten fliehen, rettete aber seiner Familie das Leben. Nachdem im dritten Traum die Rückkehr in die Heimat angekündigt wurde, ließ ihn der vierte seine Pläne erneut ändern und führte ihn zurück nach Nazareth, genau an den Ort, wo Jesus die Verkündigung des Reiches Gottes beginnen sollte. In all diesen ständigen Änderungen erwies sich der Mut, dem Willen Gottes zu folgen, also als erfolgreich. So geschieht es bei der Berufung: Der göttliche Ruf drängt einen immer dazu, hinauszugehen, sich selbst hinzugeben, weiterzugehen. Es gibt keinen Glauben ohne Wagnis. Nur wenn man sich vertrauensvoll der Gnade überlässt und seine eigenen Pläne und Bequemlichkeiten zurückstellt, dann sagt man wirklich „Ja“ zu Gott. Und jedes „Ja“ bringt Frucht, da es in einen größeren Plan einwilligt, von dem wir nur Ausschnitte wahrnehmen, den aber der göttliche Künstler kennt und weiterführt, um jedes Leben zu einem Meisterwerk zu machen. In diesem Sinne stellt der heilige Josef ein Musterbeispiel für das Annehmen der Pläne Gottes dar. Es handelt sich bei ihm jedoch um ein aktives Annehmen: Niemals gibt er auf oder ergibt er sich, er »ist kein passiv resignierter Mann. Er ist ein mutiger und starker Protagonist« (Apostolisches Schreiben *Patris corde*, 4). Möge er allen helfen, besonders den jungen Menschen bei ihren Entscheidungen, die Träume, die Gott für sie hat, zu verwirklichen; möge er den mutigen Unternehmungsgeist erwecken, „Ja“ zum Herrn zu sagen, der immer überrascht und nie enttäuscht!

**BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM 58. WELTGEBETSTAG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN**

### Schriftlesung: 1. Korinther 1, 25-31

---

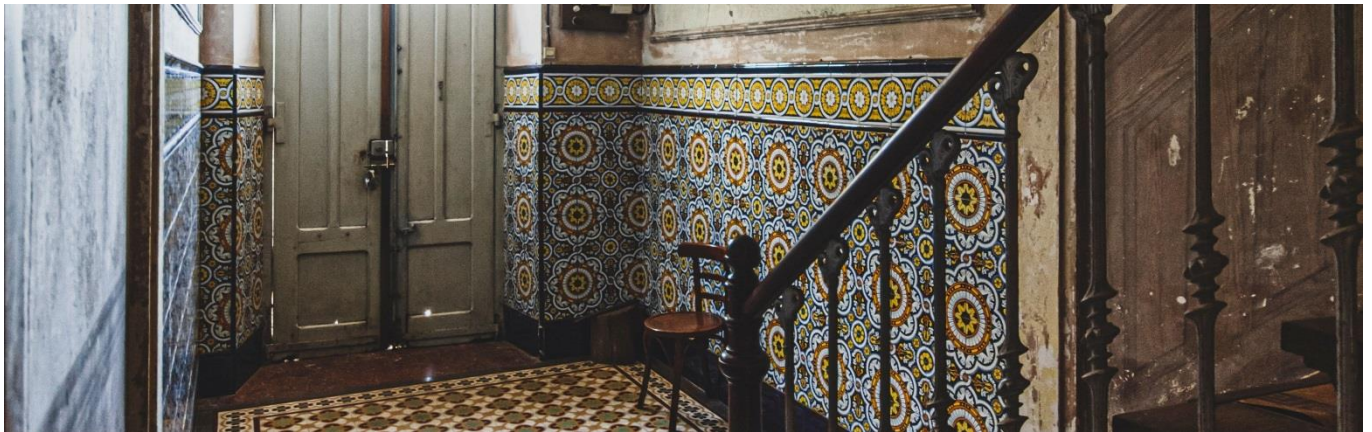
*Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen. Seht doch auf eure Berufung, Brüder und Schwestern! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, sondern das Törichte in der Welt hat Gott*

*erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen.*

*Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott. Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung. Wer sich also rühmen will, der rühme sich des Herrn; so heißt es schon in der Schrift.*

## **Betrachtung: In der Lucenagasse**

---



Natürlich gab es an den Räumlichkeiten vieles umzuändern und auszubessern, aber irgendwie würde es schon werden. Was er hingegen dringend brauchte, war das notwendige Geld, um die Miete zu bezahlen und einige grundlegende Gegenstände zu kaufen.

Nach einigen Besuchen bei Wohltätern hatte er das notwendige Geld beisammen, um ein paar Decken und Strohmatten zu kaufen, die behelfsmäßig als Betten dienen sollten. Mit dem Rest kaufte er einige andere nützliche Gegenstände, vor allem Geschirr, mit dem er für die Armen kochen wollte.

Die Ärzte und Chirurgen, die Johannes von Gott bei Notfällen rief, waren von der Ordnung und Sauberkeit, die in seinem Haus herrschten, beeindruckt. Auch von der Wärme, mit der man in dem Haus miteinander umging, waren sie angenehm berührt. Ein Umstand versetzte sie dann vollends in Verwunderung: Als Johannes von Gott über die notwendigen Mittel verfügte, legte er die Kranken je einzeln in ein Bett und trennte sie nach Krankheitsbildern, was für die damalige Zeit vollkommen ungewohnt war.

An dem Tag, an dem Johannes von Gott das kleine Haus in der Lucenagasse mietete, schlug die Geburtsstunde des nach ihm benannten Hospitalordens vom hl. Johannes von Gott, von dem künftig Krankenhäuser in aller Welt errichtet werden sollten.

**(Und Gott wurde zum Bruder der Menschen, Valentín A. Riesco Álvarez)**

## **Fürbitten:** für alle Menschen, die das Werk der Barmherzigen Brüder mittragen

---

- Für alle Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen: Dass sie, getragen vom Heiligen Geist, mit ihrer Arbeit die Hospitalität bezeugen und aufleuchten lassen, die uns der hl. Johannes von Gott als Vermächtnis hinterlassen hat. **Lasset uns beten...**
- Für unsere ehrenamtlichen Helfer: Dass sie voll Mitgefühl und Hingabe ihren Dienst am Menschen leben. **Lasset uns beten...**
- Für unsere Wohltäter: Dass sie großzügig unsere Projekte in der ganzen Welt unterstützen und dass sie Gott dafür reich belohne. **Lasset uns beten...**
- Für alle Menschen, die sich uns verbunden fühlen: Dass sie mit uns das Evangelium der Nächstenliebe teilen, immer wieder neuentdecken und mittragen. **Lasset uns beten...**
- Für die Ehrenmitglieder des Ordens: Dass Sie Zeugen des Evangeliums und der Werte unserer Ordensgemeinschaft sind. **Lasset uns beten...**



## **Gebet für Berufungen**

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt hast  
und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes  
unterstützt, gewähre uns lebendige, feurige und frohe  
christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens sind und  
die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.  
Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese und Wege der  
besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der  
Berufungen, so dass in allem die Größe deiner  
barmherzigen Liebe aufleuchte.  
Maria, Mutter und Erzieherin Jesu, heiliger Josef,  
bittet für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für den Dienst am heiligen  
Volk Gottes sei.  
Amen.





## Berufung ist Dienst

Donnerstag, 22. April

### Eröffnung

---

Ein zweites Wort kennzeichnet den Weg des heiligen Josef und seiner Berufung: Dienst. Aus den Evangelien geht hervor, wie er ganz für andere und nie für sich selbst lebte. Das heilige Volk Gottes nennt ihn keuschester Bräutigam und offenbart damit seine Fähigkeit zu lieben, ohne etwas für sich zu behalten. Indem er die Liebe von jeder Form des Besitzens befreite, öffnete er sich nämlich für einen noch fruchtbareren Dienst: Seine liebevolle Fürsorge erstreckt sich über die Generationen hinweg, seine aufmerksame Obhut ließ ihn zum Schutzpatron der Kirche werden. Er ist auch der Patron eines guten Todes, denn er wusste die Selbstlosigkeit des Lebens zu verkörpern. Sein Dienst und seine Opfer waren jedoch nur möglich, weil sie von einer größeren Liebe getragen wurden: »Jede wahre Berufung kommt aus der Selbsthingabe, die die reifere Form des bloßen Opfers ist. Auch im Priestertum und im geweihten Leben ist diese Art von Reife erforderlich. Dort, wo eine eheliche, zölibatäre oder jungfräuliche Berufung nicht die Reife der Selbsthingabe erreicht und allein bei der Logik des Opfers stehen bleibt, wird sie kaum zu einem Zeichen für die Schönheit und die Freude der Liebe werden, sondern womöglich den Eindruck von Unglück, Traurigkeit und Frustration erwecken«.

**BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM 58. WELTGEBETSTAG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN**

### Schriftlesung: Matteo 20, 20-28

---

*Damals kam die Frau des Zebedäus mit ihren Söhnen zu Jesus, fiel vor ihm nieder und bat ihn um etwas. Er fragte sie: Was willst du? Sie antwortete: Versprich, dass meine beiden Söhne in deinem Reich rechts und links neben dir sitzen dürfen!*

*Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde? Sie sagten zu ihm: Wir können es. Da antwortete er ihnen: Meinen Kelch werdet ihr trinken; doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es mein Vater bestimmt hat. Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über die beiden Brüder.*

*Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Großen ihre Vollmacht gegen sie gebrauchen.*

*Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll euer Sklave sein. Wie der Menschensohn nicht gekommen ist, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele".*

## **Betrachtung: Auf den Straßen in Granada**

---



Er trug immer sehr ärmliche Kleider, war meist barfuß und barhaupt, Haupt und Kinn kahlgeschoren. Sein schlichtes Auftreten und die große, aufrichtige Liebe, mit der er sich um die Armen und Kranken sorgte, gewannen binnen kurzer Zeit das Herz der Menschen. Ganz Granada wunderte sich, woher dieser einfache, ungebildete Mann die Kraft nahm, die wachsende Zahl von Armen und Kranken zu versorgen, die bei ihm Hilfe suchten oder die er selbst auf den Straßen auffas. Schon bald gewöhnte man sich daran, Johannes von Gott mit einem Armen auf den Schultern zu seinem Haus in der Lucenagasse gehen zu sehen.

Sobald er alles Notwendige veranlasst hatte, lud er erneut den Korb und die zwei Töpfe auf seine Schultern und zog bettelnd durch die Straßen, auf den Lippen den unermüdlichen Ruf: „Brüder, tut euch selbst Gutes, indem ihr den Armen Gutes tut.“

Mit dem Vertrauen wuchsen auch die Almosen und, was viel wichtiger war, einige Personen begannen, ihm spontan, freiwillig und uneigennützig zu helfen.

**(Und Gott wurde zum Bruder der Menschen, Valentín A. Riesco Álvarez)**

## **Fürbitten:** für die Ausbildungszentren des Ordens

---

- Für die Menschen, die zur Berufungsorientierung in ein Haus des Ordens gekommen sind: Dass sie entdecken, wie froh es macht, Gott in den Armen und Kranken zu dienen. **Lasset uns beten...**
- Für die die Postulanten: Dass sich ihre Berufung zur Hospitalität konsolidiert. **Lasset uns beten...**

- Für die Novizen: Dass sie sich im Noviziat immer mehr dem mitleidenden und barmherzigen Christus gleichgestalten. **Lasset uns beten...**
- Für die Scholastiker: Dass ihre Berufung zur Hospitalität definitive Gestalt annimmt und sie mit ihrem Leben und Beispiel zeigen, welche große Freude man in der Berufung eines Barmherzigen Bruders findet. **Lasset uns beten...**
- Für alle Brüder mit feierlicher Profess, die in der Berufungspastoral und Ausbildung tätig sind: Dass sie in Treue ihre Berufung leben und mit ihrem Leben zeigen, dass sie frohe Zeugen des Evangeliums und frohe Menschen sind. **Lasset uns beten...**



### Gebet für Berufungen

---

Vater der Barmherzigkeit,  
 der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt hast  
 und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes  
 unterstützt, gewähre uns lebendige, feurige und frohe  
 christliche Gemeinden,  
 die Quellen geschwisterlichen Lebens sind und  
 die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
 sich dir und der Evangelisierung zu weihen.  
 Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
 eine angemessene Berufungskatechese und Wege der  
 besonderen Hingabe anzubieten.  
 Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der  
 Berufungen, so dass in allem die Größe deiner  
 barmherzigen Liebe aufleuchte.  
 Maria, Mutter und Erzieherin Jesu, heiliger Josef,  
 bittet für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
 – fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
 Quelle echter Berufungen für den Dienst am heiligen  
 Volk Gottes sei.  
 Amen





## Dienstbereitschaft

Freitag, 23. April

### Eröffnung

---

Der Dienst, konkreter Ausdruck der Selbsthingabe, war für den heiligen Josef nicht nur ein erhabenes Ideal, sondern gehörte zum täglichen Leben. Er bemühte sich, einen Ort für die Geburt Jesu zu finden und entsprechend herzurichten; er tat alles, um ihn vor der Wut des Herodes zu schützen und organisierte eine rechtzeitige Reise nach Ägypten; er kehrte unverzüglich nach Jerusalem zurück, um den verlorenen Jesus zu suchen; er unterhielt seine Familie durch seine Arbeit auch in einem fremden Land. Mit einem Wort, er passte sich den verschiedenen Umständen an mit der Haltung eines Menschen, der nicht den Mut verliert, wenn das Leben nicht so verläuft, wie er es sich wünscht, mit der Bereitschaft dessen, der lebt, um zu dienen. In diesem Geist nahm Josef die zahlreichen und oft unvorhergesehenen Reisen seines Lebens auf sich: von Nazareth nach Betlehem zur Volkszählung, dann nach Ägypten und wieder nach Nazareth sowie Jahr für Jahr nach Jerusalem – jedes Mal gewillt, neuen Umständen zu begegnen, ohne darüber zu klagen, was passierte, und bereit, Hand anzulegen, um die Situationen in Ordnung zu bringen. Man könnte sagen, dass er die ausgestreckte Hand des himmlischen Vaters für seinen Sohn auf Erden war. Er kann also nur ein Vorbild für alle Berufungen sein, die eben dazu gerufen sind, die eifrigen Hände des Vaters für seine Söhne und Töchter zu sein.

Gerne denke ich also an den heiligen Josef, den Beschützer Jesu und der Kirche, als den Hüter der Berufungen. Von seiner Bereitschaft zu dienen rührt nämlich seine Sorgfalt beim Behüten her. »Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter« (Mt 2,14), sagt das Evangelium und zeigt damit seine Bereitschaft und Hingabe für die Familie an. Er vergeudete keine Zeit damit, sich darüber aufzuregen, was nicht in Ordnung war, um die, die ihm anvertraut waren, nicht zu vernachlässigen. Diese wache und aufmerksame Sorge ist das Zeichen für eine gelungene Berufung. Sie ist das Zeugnis eines Lebens, das von der Liebe Gottes berührt wurde. Welch schönes Beispiel eines christlichen Lebens bieten wir, wenn wir nicht verbissen unsere Ambitionen verfolgen und uns nicht von unserer Sehnsucht nach früheren Zeiten lähmen lassen, sondern uns um das kümmern, was der Herr uns durch die Kirche anvertraut! Dann gießt Gott seinen Geist, seine schöpferische Kraft, über uns aus und wirkt er Wunder wie bei Josef.

**BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM 58. WELTGEBETSTAG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN**

## Schriftlesung: Matthäus 2, 13-21

---

*Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen. Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er sandte aus und ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte. Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist: Ein Geschrei war in Rama zu hören, lautes Weinen und Klagen: Rahel weinte um ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn sie waren nicht mehr. Als Herodes gestorben war, siehe, da erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot. Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel.*

## Betrachtung: Im Haus des Toten

---



In unmittelbarer Nähe zur Lucenagasse, wo Johannes von Gott sein erstes Hospital errichtete, liegt die Horno de Marina-Gasse. Dort steht heute noch ein Gebäude, das im Volksmund das „Haus des Toten“ heißt.

Diesen Namen verdankt das Gebäude Johannes von Gott. Ein Werk der Barmherzigkeit, dem sich der Heilige nämlich ebenfalls mit großem Einsatz widmete, war, Armen, die auf den Straßen Granadas starben und dort oft Tage lang achtungslos liegen gelassen wurden, eine christliche Bestattung zu verschaffen. Eines Morgens, als er um Almosen bat, fand er auf der Straße eine Leiche, hatte aber nicht genügend Geld, um den Toten in ein Leintuch zu wickeln und zu beerdigen. Da in der Nähe das Haus eines vornehmen und wohlhabenden Mannes stand, beschloss er, ihn um Hilfe zu bitten. Doch der Mann verweigerte ihm seine Hilfe.

Da kehrte Johannes von Gott, ohne ein weiteres Wort zu verlieren, zum Toten zurück, lud ihn auf die Schultern und legte ihn vor das Haustor des reichen Mannes. Dann rief er den Hartherzigen und sagte zu ihm: „Als Christ habt Ihr dieselbe Pflicht wie ich, diesem Toten eine würdige Bestattung zu geben.“

Gerade die Einfachheit seines Herzens gab ihm die innere Freiheit, um von Menschen, die sich taub gegen die Nöte ihres Nächsten zeigten, mit Nachdruck die Einhaltung des göttlichen Liebesgebotes zu fordern.

**(Und Gott wurde zum Bruder der Menschen, Valentín A. Riesco Álvarez)**

### **Fürbitten:** für die Menschen, die in unseren Einrichtungen betreut werden

---

- Für alle Menschen, die zurzeit unseren Krankenhäusern gepflegt werden, insbesondere für die Corona-Patienten: Dass der Herr Ihnen Licht und Hoffnung schenke. **Lasset uns beten...**
- Für die Menschen, die an einer unheilbaren Krankheit leiden: Dass sie ihre ungewisse und delikate Situation mit Stärke und innerer Ruhe erleben. **Lasset uns beten...**
- Für psychisch kranke Menschen: Dass sie in den Menschen, die sich um sie kümmern, der mitleidenden und barmherzigen Liebe Christi begegnen. **Lasset uns beten...**
- Für Menschen mit Behinderungen: Dass sie entdecken, dass ihre Diversität eine Bereicherung für die Welt ist. **Lasset uns beten...**
- Für obdachlose und sozial ausgegrenzte Menschen: Dass sie mit der Hilfe des hl. Johannes von Gott den Mut zu einem neuen Leben finden. **Lasset uns beten...**

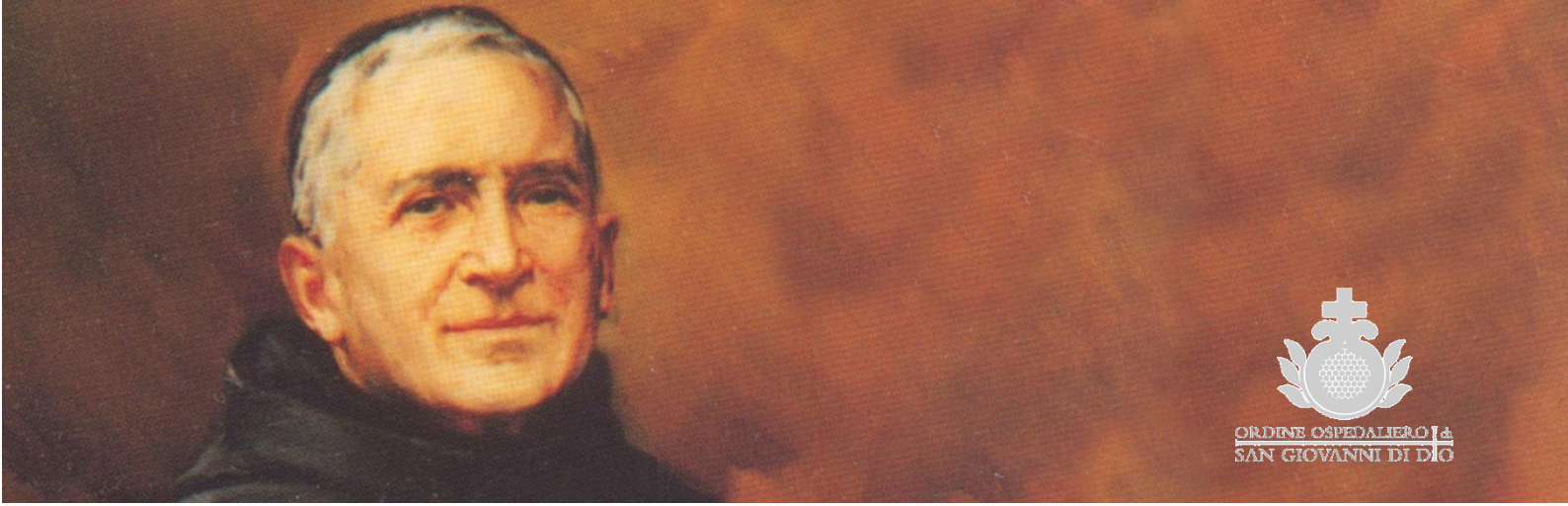
### **Gebet für Berufungen**

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt hast  
und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes  
unterstützt, gewähre uns lebendige, feurige und frohe  
christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens sind und  
die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.  
Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese und Wege der  
besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der  
Berufungen, so dass in allem die Größe deiner  
barmherzigen Liebe aufleuchte.  
Maria, Mutter und Erzieherin Jesu, heiliger Josef,  
bittet für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für den Dienst am heiligen  
Volk Gottes sei.  
Amen







## Treue im Alltag

### Gedenktag des hl. Benedikt Menni

Samstag, 24. April

#### Eröffnung

---

Neben dem Ruf Gottes – der unsere größten Träume erfüllt – und unserer Antwort – die sich im bereitwilligen Dienst und in der aufmerksamen Sorge verwirklicht – gibt es einen dritten Aspekt, der sich durch das Leben des heiligen Josef und die christliche Berufung zieht und ihren Alltag prägt: die Treue. Josef ist »gerecht« (Mt 1,19), in der arbeitsamen Stille eines jeden Tages hält er sich beharrlich an Gott und seine Pläne. In einem besonders schwierigen Moment fängt er an, „über alles nachzudenken“ (vgl. V. 20). Er sinnt nach, überlegt: Er lässt sich nicht von der Eile beherrschen; er gibt nicht der Versuchung nach, vorschnelle Entscheidungen zu treffen; er handelt nicht impulsiv und lebt nicht nach dem Augenblick. Alles verrichtet er in Geduld. Er weiß, dass man die Existenz nur auf einem steten Festhalten an großen Entscheidungen aufbaut. Dies entspricht dem duldsamen und beständigen Fleiß, mit dem er den bescheidenen Beruf des Zimmermanns ausübte (vgl. Mt 13,55). Damit füllte er nicht die Chroniken seiner Zeit, sondern beeinflusste den Alltag eines jeden Vaters, eines jeden Arbeiters, eines jeden Christen durch die Jahrhunderte hindurch. Denn wie das Leben reift auch die Berufung nur in der Treue eines jeden Tages.

**BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM 58. WELTGEBETSTAG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN**

#### Schriftlesung: Matthäus 13, 54-58

---

*Jesus kam in seine Heimatstadt und lehrte die Menschen in ihrer Synagoge, sodass sie außer sich gerieten vor Staunen und sagten: Woher hat er diese Weisheit und die Machttaten? Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria und sind nicht Jakobus, Josef, Simon und Judas seine Brüder? Leben nicht auch alle seine Schwestern unter uns? Woher also hat er das alles? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends ist ein Prophet ohne Ansehen außer in seiner Heimat und in seiner Familie. Und er wirkte dort nicht viele Machttaten wegen ihres Unglaubens.*

#### Aus einem Brief des heiligen Benedikt Menni

---

"Wende dich voll Vertrauen an den heiligen Josef, der alle Tugenden des geweihten Lebens mit solcher Vollkommenheit gepflegt hat, dass ihn Gott mit der Macht ausgestattet hat, allen frommen Seelen zu helfen, die ihn um seinen väterlichen Schutz bitten."

## Betrachtung: In der Gomeles-Straße



Die Anerkennung und Wertschätzung, die Johannes von Gott inzwischen genoss, führte dazu, dass sein Haus großzügige Unterstützung fand, hatte jedoch auch zur Folge, dass der Zustrom hilfeschender Männer und Frauen beständig wuchs. Der Platz wurde eng, die Mittel knapp, so dass er sich gezwungen sah, nach etwas Größerem Ausschau zu halten.

In der Gomelesstraße fand er ein Anwesen, das seinen Ansprüchen entsprach. Es handelte sich um ein großes Gebäude mit einer weiten Gartenanlage, in dem sich bis 1540 ein Konvent der Franziskanerschwestern befunden hatte. Der Komplex lag gleich unterhalb der Alhambra in der Nähe eines Stadttors, welches das „Granatapfeltor“ genannt wurde.

Das antike Kloster weckte hoffnungsvolle Erinnerungen: Johannes von Gott dachte an seinen Aufenthalt in Guadalupe bei den Hieronymusmönchen. In Gedanken sah er bereits sein Krankenhaus und wie er es gestalten würde: im ersten Stock würde er Obdachlose und Pilger unterbringen; dafür waren Schlafstellen, ein Herd und ein Ofen notwendig. Außerdem musste im ersten Stock Platz für die Apotheke geschaffen werden. Im zweiten Stock wollte er das Krankenhaus einrichten. Dabei dachte er an folgende Unterteilung: in einem abgeschiedenen und beschützten Bereich wollte er geistig und psychisch kranke Menschen unterbringen, wo sie sich ungestört aufhalten konnten, zugleich aber den restlichen Krankenhausbetrieb nicht behinderten. Noch für eine andere Gruppe wollte Johannes von Gott etwas Eigenes schaffen. Diese Gruppe lag ihm besonders am Herzen. Es waren die Sterbenden.

Zum Schluss rechnete er in Gedanken nach, wie viele Betten er für all diese Dienste brauchen würde, denn er wollte, dass jeder Kranke sein eigenes Bett hatte. Ohne sich dessen im Einzelnen bewusst zu sein, war Johannes von Gott dabei, die Organisation und Behandlungsmethoden der Krankenhäuser seiner Zeit zu revolutionieren.

Mitte des Jahres 1546 war es dann so weit: Man konnte mit dem Umzug beginnen. In Granada war man an alle möglichen Arten von Prozessionen gewohnt. Doch eine Prozession wie diese hatte man noch nie erlebt. Johannes von Gott und seine Brüder trugen, unterstützt von vielen Freiwilligen, in einer denkwürdigen Aktion, die mehrere Tage dauerte, alle Patienten von der Lucenagasse zum frisch hergerichteten Krankenhaus in der Gomelesstraße.

Das Volk staunte nicht wenig über dieses seltene Schauspiel. Zum ersten Mal wurde man sich bewusst, wie vielen Menschen Johannes von Gott half, und die Bewunderung für ihn und seine Helfer wurde noch größer.

**(Und Gott wurde zum Bruder der Menschen, Valentín A. Riesco Álvarez)**

## **Fürbitten:** für eine gastfreundlichere Welt

---

- Für den Papst und die Bischöfe,: Dass sie dem Geist Jesu treu bleiben und gute Hirten für die Kirche sind, indem sie den Gläubigen auf dem Weg des Evangeliums beispielhaft vorangehen. **Lasset uns beten...**
- Für die Regierungsverantwortlichen der Nationen: Dass sie ihre Verantwortung als Dienst sehen und sich für Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern einsetzen. **Lasset uns beten...**
- Für die Männer und Frauen, die sich dem Glauben entfremdet haben: Dass unser christliches Zeugnis ihnen hilft, den Weg wieder zu uns zu finden und das Heilsangebot des Herrn anzunehmen. **Lasset uns beten...**
- Heute feiern wir den Gedenktag unseres heiligen Mitbruders Benedikt Menni, der auch die Schwesterngemeinschaft der Hospitalschwestern gegründet hat: Dass sein Beispiel uns Ansporn sei, unsere Weihe in der Hospitalität jeden Tag mit neuem Leben zu erfüllen. **Lasset uns beten...**
- Für uns alle: Dass wir trotz der globalen Pandemie, die wir gerade erleben, nie den Traum aufgeben, dass eine gastfreundlichere Welt möglich ist, und dafür alle unsere Talente einsetzen. **Lasset uns beten...**



## **Gebet für Berufungen**

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt hast  
und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes  
unterstützt, gewähre uns lebendige, feurige und frohe  
christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens sind und  
die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.  
Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese und Wege der  
besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der  
Berufungen, so dass in allem die Größe deiner  
barmherzigen Liebe aufleuchte.  
Maria, Mutter und Erzieherin Jesu, heiliger Josef,  
bittet für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für den Dienst am heiligen  
Volk Gottes sei.  
Amen





## Gott ist seinen Verheißungen treu

Sonntag, 25. April

### Eröffnung

---

Wie wird diese Treue genährt? – Im Licht der Treue Gottes. Die ersten Worte, die der heilige Josef im Traum vernahm, bestanden in der Aufforderung, sich nicht zu fürchten, denn Gott ist seinen Verheißungen treu: »Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht« (Mt 1,20). Fürchte dich nicht: Diese Worte richtet der Herr auch an dich, liebe Schwester, und an dich, lieber Bruder, wenn du trotz deiner Unsicherheiten und deines Zögerns spürst, dass du den Wunsch, ihm dein Leben zu schenken, nicht mehr aufschieben kannst. Diese Worte sagt er immer wieder zu dir, wenn du dort, wo du dich befindest, vielleicht inmitten von Prüfungen und Missverständnissen, jeden Tag darum ringst, seinem Willen zu folgen. Diese Worte entdeckst du wieder neu, wenn du auf dem Weg des Rufes zu deiner ersten Liebe zurückkehrst. Wie ein Refrain begleiten diese Worte alle, die wie der heilige Josef mit ihrem Leben Ja zu Gott sagen: in der Treue eines jeden Tages.

Diese Treue ist das Geheimnis der Freude. Im Haus von Nazareth, so sagt ein liturgischer Hymnus, herrschte „eine klare Freude“. Es war die tägliche und ehrliche Freude der Einfachheit, die Freude dessen, der das bewahrt, was zählt: die treue Nähe zu Gott und zum Nächsten. Wie schön wäre es, wenn die gleiche einfache und strahlende, schlichte und hoffnungsvolle Atmosphäre unsere Seminare, unsere Ordensinstitute, unsere Pfarrhäuser durchdringen würde! Diese Freude wünsche ich euch, liebe Brüder und Schwestern, die ihr großzügig Gott zum Traum eures Lebens gemacht habt, um ihm in den Brüdern und Schwestern, die eurer Obhut anvertraut sind, zu dienen, und dies in einer Treue, die an und für sich schon ein Zeugnis ist, und in einer Zeit, die von flüchtigen Entscheidungen und Gefühlen geprägt ist, die verblassen, ohne Freude zu hinterlassen. Der heilige Josef, der Hüter der Berufungen, begleite euch mit väterlichem Herzen!

### **BOTSCHAFT VON PAPST FRANZISKUS ZUM 58. WELTGEBETSTAG UM GEISTLICHE BERUFUNGEN**

### **Schriftlesung:** Johannes 10, 11-18

---

*Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.*

*Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.*

*Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.*

### **Betrachtung: Im Haus der Herren von Pisa**



Im Granada des 16. Jahrhunderts gab es da diesen Mann namens Johannes von Gott, der sich für keine Arbeit zu schade war: Er kümmerte sich persönlich um die Kranken und Armen, ging um Lebensmittel zu betteln, kochte, machte den Abwasch, putzte,kehrte, wusch Kleider und Bettwäsche, holte Wasser und Holz. Freitags ging er die Prostituierten in den Bordellen besuchen, um sie zu einem anderen Leben zu bewegen und bot ihnen dafür Hilfe und eine andere Arbeit an. Dies alles ging nicht ohne Spuren an ihm vorbei...

An jenem Nachmittag lag im Haus der Herren von Pisa von neuem Hoffnung in der Luft. Es schien, als ob Johannes von Gott wieder aufgeblüht und zu neuen Kräften gekommen wäre. Vielleicht erzeugten die Arzneien doch noch die erhoffte Wirkung. Nach dem Abendessen bittet er darum, dass man ihn alleine lässt. Um zu beten oder auszuruhen, denken die Menschen, die ihn umgeben. Man erfüllt ihm den Wunsch und zieht sich zurück. Als ob er einer inneren Stimme gehorchen würde, steht Johannes von Gott plötzlich vom Bett auf, zieht sein armes Bettlergewand an und kniet sich mit einem Kreuz in den Händen auf dem Boden nieder. So versinkt er ganz in der Betrachtung des Herrn.

In seiner Seele wiederhallt der Psalm: „*Preise den Herrn, meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen. Preise den Herrn, meine Seele, der dir all deine Schuld vergibt...*“ Kniend, das Kreuz fest in den Händen umklammert, wird Johannes von Gott in seinen letzten Atemzügen zu einem lebendigen Lob- und Preislied an den barmherzigen Gott der Liebe. Alles an ihm strahlt Frieden und Hoffnung aus. Er stirbt, so wie er gelebt hat: auf den Knien, in tiefer Verehrung vor Gott und dem Menschen, ein Inbild empfangener und erwideter Liebe. Man schreibt den 8. März 1550.

**(Und Gott wurde zum Bruder der Menschen, Valentín A. Riesco Álvarez)**

## **Fürbitten:** für die verschiedenen Berufungen in der Kirche

---

- Für alle Ordensleute: Dass sie jeden Tag aufs Neue den Ruf und die Sendung des Herrn annehmen und furchtlos ihr Leben in den Dienst ihrer Mitmenschen stellen und so andere Menschen mit ihrem Beispiel zur engeren Nachfolge Christi bewegen. **Lasset uns beten...**
- Für die Mitglieder der kontemplativen Orden: Dass sie Gott im Gebet, in der Stille und im Verborgenen ehren und so zu Leuchttürmen werden, die den Weg in den Hafen zeigen, zu Fackeln, welche die Nacht erhellen, zu Wächtern, die den neuen Tag ankünden. **Lasset uns beten...**
- Für die Priester: Dass Gott sie segnet und ihnen hilft, sich im Dienst an ihren Gemeinden ganz der Evangelisierung hinzugeben. **Lasset uns beten...**
- Für alle Gläubigen: dass sie ihre christliche Berufung in der Kirche mutig bezeugen und furchtlos für Christus inmitten der Welt eintreten. **Lasset uns beten...**
- Für alle christlichen Familien: Dass aus ihrem Schoss neue Berufungen für die Kirche erwachsen. **Lasset uns beten...**



## **Gebet für Berufungen**

---

Vater der Barmherzigkeit,  
der du deinen Sohn zu unserem Heil geschenkt hast  
und der du uns immer mit den Gaben deines Geistes  
unterstützt, gewähre uns lebendige, feurige und frohe  
christliche Gemeinden,  
die Quellen geschwisterlichen Lebens sind und  
die unter den jungen Menschen den Wunsch wecken,  
sich dir und der Evangelisierung zu weihen.  
Unterstütze sie in ihrem Bemühen,  
eine angemessene Berufungskatechese und Wege der  
besonderen Hingabe anzubieten.  
Gib Klugheit für die notwendige Beurteilung der  
Berufungen, so dass in allem die Größe deiner  
barmherzigen Liebe aufleuchte.  
Maria, Mutter und Erzieherin Jesu, heiliger Josef,  
bittet für jede christliche Gemeinschaft, damit sie  
– fruchtbar durch den Heiligen Geist –  
Quelle echter Berufungen für den Dienst am heiligen  
Volk Gottes sei.  
Amen.





ORDINE OSPEDALIERO di  
SAN GIOVANNI DI DIO

